

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **50 (1956)**

Heft 19

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe

Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (S G B)



Oktoberstag

So schön war die Welt nicht im Maienkranze und nicht in der Prachtfülle des Sommers. Was tut es, daß die Blumen fast alle verwelkt sind! Du hast Farben genug, du später Tag, der du alle Schönheit des Jahres sammelst! Du hast Farben genug, zarte, die wie ein Hauch auf den Dingen liegen, und glühende, die wie ein Brand zum Himmel lodern. Ganze Buchenwipfel, ganze Wände voll wilden Weines tauchst du in Blut. In der Ferne hängen die weichen, blauen Nebenschleier wie Duft, und Tauperlen flimmern hinter den Hecken. Ueber allem aber steht die Sonne, die milde, gütige, reiche Sonne, und streichelt die wunderbare todgeweihte Schönheit der Welt. Ja, es ist eine sterbende Pracht, es zittert wie Weh durch die Natur.

Nach Augustin Wibbelt

